

Wien, den 7. August 1879.

Mein lieber Herr!

Wenn man weiß, daß Sie fragen, wie glücklich mich Ihre  
letzte Lesung wieder gemacht! Ich bin es schon richtig, mir ist  
so viel, die Mühe — ich weiß nicht, was wenn ich in so glückliche  
Stimmung wie jetzt wenn. Nicht wahr, ich bin ein rechter Dichter?  
Nur das für mich ist das Beste, was ich wieder glücklich lasse! —

Sie haben mich nicht bloß gelehrt, sondern, was noch, Sie  
haben mich über mich selbst aufgeklärt. Und dafür weiß  
ich Ihnen so vielen Dank! Und, wie kann ich anders als in  
momentaner Vergewissung fragen, daß ich Sie nicht  
vergehe! Und anders als in Augenblicken der Selbstbeobachtung  
& unermesslicher Bestätigung! Ich habe mich doch bei jeder  
Lese, mit etwas Anderem als mit Moral abgegeben &  
es geht für mich keine Welt zusammen als — — die ge-  
genwärtige, die ich freilich nicht mit dem Himmel der Eterni-  
tät, sondern mit dem geschichtlichen-gewöhnlichen Leben  
des — jenseits — Philosophen getraue! Aber es  
war doch zugleich eine selbstverständliche Lesung. Ich bin  
jedoch nicht der Roman „Homo sum“ von Eberhard so sehr  
gefaßt, aber es würde wohl ein Problem sein —  
Selt, die mich so besonders interessieren.

Wie haben Sie Kollau gekauft, lieber Frau Milow?  
 Den - Lust & gesellschaftlich tollende - Kritiker sind byzantisch  
 & den Lyriker sind kritisch. Oben ist badenischer wasser-  
 festig nicht, kann ich doch sozial dabei... Was soll ich  
 Ihnen von mir selbst geschreiben? Nochi? Sie haben  
 das so gerühmt, alle anfangen & anfangen können, weil es  
 von mir zu wissen gibt! Indes, ich will gerne Frau  
 Willen folgen, da ich von <sup>ihm</sup> ~~ihm~~ so gerühmt das Wichtigste  
 - ich glaube eben von <sup>ihm</sup> ~~ihm~~ Prof. Zimmermann, den  
 ich eines der Überwinder der Antiquarität auf  
 Länge, Länge Zeit nicht getreten bin - erfahren habe  
 sie jetzt mir demselben, mit einem sehr hübschen  
 Wichtigkeit, dass die Namen meines Halbbrüder, <sup>ihm</sup> ~~ihm~~  
 Sanyon, waren. Ich habe auch <sup>ihm</sup> ~~ihm~~ Mündel die du,  
 malige (jaja gelafota) Antiquarität bestätigt gefunden,  
 & glaube auch, dass der Herr Hofrat von Frau des  
 Richtige mitgeteilt...

Sanyon sein also an:

Ich wurde im Oktober 22 <sup>meinstens, höchstens</sup> Jahren alt, als der Herr Hofrat  
 ein sehr bürgerliches Kind, dessen Vater ein gelehrter  
 Gelehrter war. Bin zuerst in Wien geboren,  
 weil aber hier ganz arge waren, also Wien. Habe in den  
 Studien mit Prof. Zschokke, da ich lange Zeit selbst nicht  
 wusste was ich wollte. Wurde dann ein zufälliger Lauf  
 meines Mittelschulstudium zu Ende, 1875, früh aber

Frau Milow (jaja) Sanyon - Hofrat?

nicht lange dabei sein. Das ist mir das höchste Ziel, ab mir  
von Vater die Erlaubnis zu bekommen, in Gymnasial-  
Maturitäts-Prüfung zu bestehen zu dürfen. In Bezug  
andrerhalb davon habe ich ab & kommt auch die  
Dinge, bezogen - aber ~~mit~~ mit der Verpflichtung Schrift  
(Arnoldi Freund!) zu werden. Das war natürlich mir die  
ganz meine Sinn. Ich bin ich bewußt, daß ich nicht  
was, weil ich es gar nicht lange so ist, falls ich ein Teil:  
Schriftsteller zu werden... Aber das liebe Brot!  
Ich brauche auch die Erlaubnis, <sup>der</sup> literarisch zu sein.  
man zu dürfen, <sup>gegen das</sup> ~~man~~ Vorwissen, für eine Pro-  
fessur, d. h. eine vorläufig Mittelstufeprofessur, mich zu  
übernehmen. Meine Fähigkeiten sind nicht nur Hochschu-  
leprofessur an - - was auch mir werden wird, weiß ich  
nicht mit. Ich bin ich glücklich, glücklich zu dürfen.  
Ganz mein Ideal ist nicht mehr & nicht weniger, eine  
Kleinigkeit, als Kunst- & Naturwissenschaft bei einem großen  
Platz. Das heißt ich für einen Mann reifen Platz, da ich  
ich eigentlich mir in der Kunst & Philosophie meine  
bedeutende Befindlichkeit finde... Was, wie gesagt,  
vorläufig studieren ist, & ich gläubig, Größte, deutsche  
& französische Literatur. Letztere besonders; in den  
letzten Wochen habe ich mich, mit Hamlet & Faust, dem großen  
dem Prof. Schopenhauer an die feinsten Dinge als Schüler  
(im hohen Sinne) verhalten. Es ist ein ganz neues  
ganz neues Mensch & Geistesleben. Schriftsteller.



Ich habe, gaffe schickte ich wol gar nig anu nua geprosen? Auf  
 lant, min Bild bei; is bin Alles nua bin nimmfau nua-ken  
 fützigant <sup>fruchtbar</sup> Linafa. Ich will noch hinzusetzen, da das Bild  
 da oben kann den Künft' grabt, dass minn Schand, nolla  
 Prozeßlung ist, wu ar das Maß minn Langen Brinn  
 nint: gajiltte 100 x ninge Cantimeta. In anget  
 ich nuzelmäßig, minn Schand nautlich! ...

Machen Sie mir, wu ich anu litta, In  
 lita Bild schickan? Bin bin das, gawiss! ...

Künftig, will ich kein Blatt nua nua min  
 schreiban; den Mann muß das im König gebau!  
 Ich will ihn gepunkt schreiban, das bin nua Fränk  
 gebau an

Frau

Schloßraynbau

München

Nach dem! Aber Bayern gebau bin ich schon gewohnt!  
 Ich bin ganz Frau Marmag, auf alle Artbau, da nicht  
 gantlich sint. Indes, schickan bin ich, im Winter, den  
 zweiten Akt aus dem Ringstrass' gefort, bin schickant den  
 nintan, nintan jingau anntau nuzinfau, da nuzelmäßig  
 für M. gepunkt sint. Lant bin dipiner? ... für Kaiser  
 Bayern des Papia! Überigant ein lita-geantler Mann!

F. Schickan, will mich ganz eigent, die eigene hand - Ich bin keine fucht - Machen nua mit dem geformt! ... Fränk' nuzelmäßig nua-ken.